

CINDERELLA

E-MAIL: REDAKTION.MEERBUSCH@RHEINISCHE-POST.DE

Ballerinas auf der Bühne



Die Schüler der Ballettschule Groenendijk bewiesen bei der Vorführung des Märchens „Cinderella“, dass sie im vergangenen Jahr viel dazu gelernt hatten. RP-FOTO: ULLI DACKWEILER

(RP) Nicht nur eine „Prima Ballerina“ konnten die Zuschauer am Wochenende im Rheinischen Landestheater in Neuss auf der Bühne bewundern. Nein, gleich 232 junge Ballettstars gabe es dort zu sehen: Die Schülerinnen und Schüler der Lank-Latumer Ballettschule Groenendijk zeigten viel Können und Einsatz bei ihrem Auftritt – und auch so manches junges Nachwuchstalent schien auf der Bühne zu tanzen. Das Märchen „Cinderella“, das der Komponist Sergej Prokofjew in eine Ballettfas-

sung gebracht hat, hatte Groenendijk für die Zuschauer in diesem Jahr auf die Bühne gebracht. In aufwändig geschneiderten Kostümen bewiesen die Balletttänzer bei den vier Vorstellungen, dass sie in dem vergangenen Jahr viel dazu gelernt hatten. Doch nicht nur die tänzerische Leistung war top: Auch die rund 300 Kostüme begeisterten. Sie mussten zum Teil neu genäht werden, andere stammten aus dem Fundus der Ballettschule. Die schönen Requisiten waren ebenfalls neu gestaltet

worden. „Das können wir nur dank der großen Unterstützung der Eltern und des Engagements der Kinder leisten“, sagte Ballettschul-Leiterin Greetje Groenendijk. Aber auch sie ist mit viel Einsatz bei der Sache gewesen, um die aufwändige Aufführungen zu organisieren. Seit mehr als einem Jahr hatte sie bereits an der Choreographie mit den Solisten und den Gruppen gearbeitet. Doch der Erfolg war es wert: Für alle 232 Darsteller auf der Bühne gab es viel Applaus vom Publikum.

„Cinderella“ begeisterte alle

Fantastische Aufführung der Ballettschule Groenendyk

Die großen Aufführungen der Lanker Ballettschule Groenendyk im Rheinischen Landestheater Neuss haben Tradition und begeistern immer wieder durch Tanzfreude und detailreiche Ausstattung.

Lank-Latum/Neuss. Das gezeigte Märchen „Cinderella“ zeigte die Ballettschule Groenendyk aus Lank mit ihren Eleven vergangene Wochenende in vier Aufführungen im Rheinischen Landestheater in Neuss. Insgesamt wirkten diesmal 232 Schüler und Schülerinnen quer durch alle Altersstufen mit und begeisterten das Publikum mit ihrer spürbaren Freude am Tanz. Rund 2.000 Zuschauer aus Meerbusch und Umgebung ließen sich von dem zauberhaft inszenierten Märchen in den Bann ziehen und sparten nicht an Applaus. Die Choreographie mit den Solisten und den Gruppen stu-



Märchenhaft umgesetzt hat Greetje Groenendyk, Leiterin der Lanker Ballettschule wieder die große Aufführung ihrer Eleven, die dieses Mal die Geschichte vom Aschenputtel zauberhaft auf die große Bühne des Rheinischen Landestheaters brachten. Foto: Nele

dierten Greetje Groenendyk und ihre Tanzpädagogen seit über einem Jahr mit großem Engagement von allen Beteiligten ein. Und auch hinter den Kulissen war wieder mit Feuereifer unermüdlich gearbeitet worden. Rund 300 Kostüme, teils von fleißigen Hel-

fen neu genäht, teils aus dem Fundus der Schule, wurden eingesetzt, sowie etliche neu gestaltete Requisiten für die Kulisse. Ausschließlich die Unterstützung der Eltern und das Engagement der Kinder war es wieder möglich, Aufführungen in diesem Stil durchzuführen.

Feen und Tauben umtanzen Prinzen

BALLETT Die Tanzschule Groenendyk plant erneut für die große Bühne: Cinderella im Landestheater

Von Sara Mück

Lank. Am Tag der offenen Tür standen den Besuchern alle Räume der Ballettschule Groenendyk offen. Doch eines blieb unsichtbar: Auf die letzte erfolgreiche Ballettvorstellung „Dornröschen“, die im Winter 2005 aufgeführt wurde, soll als nächstes die Geschichte vom Aschenputtel folgen. Im klassischen Ballett heißt das Stück „Cinderella“. Ballettschulleiterin Greetje Groenendyk erzählt im WZ-Gespräch, wie es zu dem geplanten Ballettmärchen kam.

WZ: Für wann ist die Aufführung der „Cinderella“ geplant?
Groenendyk: Ich habe den Termin für die Aufführung im Rheinischen Landestheater auf den 19. und 20. April 2008 gelegt. Das ist im nächsten Jahr nach den Osterferien. Der April eignet sich also gut für die Ballettaufführung und wird für unsere Schüler und deren Eltern das Ereignis nach den Ferien sein.

WZ: Bisher fanden die Ballettaufführungen immer in den Wintermonaten statt, das Groenendyk'sche Weihnachtsmärchen ist in der Schule Tradition. Warum nun ein Termin im Frühling?

Groenendyk: Ja, das ist dieses Mal anders. Bisher fanden die Vorstellungen alle zwei Jahre statt. Nach Dornröschen hatte ich aber, auch um mir eine Pause zu gönnen, erst nach drei Jahren wieder ein Stück im Landestheater geplant. Mittlerweile habe ich mich aber doch hinreißen lassen, in ein neues Ballett einzusteigen. Es tut mir gut, denn die Planung und das Ausdenken der Choreografien machen Spaß. „Cinderella“ aber in diesem Jahr aufzuführen, wäre zu kurzfristig gewesen und so entstand die Idee, als Mittelweg einen Termin im Frühling zu suchen.

WZ: Nun ist noch über ein Jahr Zeit für die Vorbereitung. Ab wann wird geprobt?
Groenendyk: Mit den Solisten

plane ich bereits die Tänze, die in einem klassischen Ballett nicht fehlen dürfen. Das Pas de Deux mit den Hauptdarstellern Prinz und Aschenputtel wird bereits geprobt. Die Kinder und Jugendlichen, die bei der Vorstellung mitwirken, werden vielleicht nach den Osterferien mit den Proben beginnen.

WZ: Die etwa 250 Mitwirkenden traten in den letzten Ballettmärchen „Dornröschen“, „Schneewittchen“ oder „Der Zauberer von Oz“ immer in besonderen Gruppentänzen auf. Was erwartet den Zuschauer in „Cinderella“?

Groenendyk: Ich werde mich meiner früheren Ideen bedienen, denn wir haben diese Geschichte schon vor 20 Jahren aufgeführt. Das war unsere erste Vorstellung im Rheinischen Landestheater. In Anlehnung an den Disney-Film werden Täubchen und Mäuse mitspielen, die im klassischen Ballettstück nicht vorkommen. Die Musik von



Greetje Groenendyk und ihre kleinen SchülerInnen: Im nächsten Jahr ist wieder ein Auftritt auf großer Bühne geplant. Fotos (2): Marc Ingel

Sergei Prokofiev dient als roter Faden. Der Prinz wird in unserem Märchen auf der Suche nach Cinderella fremde Länder durchlaufen, was man mit

exotischen Kostümen besonders schön darstellen kann. Und noch eine Besonderheit haben wir uns bei Disney abgeguckt: Es wird viele Feen geben.

Eine starke Teamleistung

NEUSS (hbm) „Ist es schon zu Ende?“ „Nee, die haben doch noch gar nicht geheiratet!“ Über 90 Minuten waren da schon vergangen, aber der kleine Zuschauer hatte Recht: Der Prinz musste erst noch herausfinden, wem der Schuh gehört, den die schöne Tänzerin zurückgelassen hatte, nachdem sie unerkannt verschwunden war.

Eine wahre Kraftleistung, der man indes die Mühe und Arbeit, die sie gekostet haben muss, nicht ansah, hatten die Schüler des Ballettstudios von Greetje Groenendyk da schon im Rheinischen Landestheater gezeigt. Dass die Hauptrollen für das Projekt „Cinderella“ da doppelt besetzt wurden, ist nur nachvollziehbar und sinnvoll. Vier Vorstellungen in zwei Tagen waren schließlich durchzustehen, und jede sollte von gleicher Qualität sein. So tanzten Anneke Liebrecht und Andrea Keilholz abwechselnd die Titelrolle, Christiane Kausch, die auch als Ballettleiterin fungierte, und Ulrich



Cinderella (Anneke Liebrecht) schläft noch, aber die Täubchen werden schon dafür sorgen, dass sie rechtzeitig wach wird. WZ-FOTO: A. WITTSCHÜTZKE

Germer teilten sich die Darstellung des Prinzen. Wobei Andrea Keilholz noch eine besondere Aufgabe übernahm: In nur fünf Wochen lernte sie, wofür eigentlich ein Jahr vorgesehen war. Sie sprang für die verletzte De-

nise Kisselbach noch als eine der beiden Stiefschwestern ein.

Der Blick in das von Katja Münstermann überaus liebevoll gestaltete Programmheft gab schon eine Ahnung davon, wie die Vorstellung aus-

sehen könnte: Und die schönsten Erwartungen wurden noch übertroffen. Die wunderbaren Kostüme, der sichtbare Spaß der Tänzer bis hin zu den kleinsten, die als Grashüpfer, Libellen oder Orangen über die Bühne legten, die beeindruckende Sechsheit der Älteren selbst im Spitzentanz, machten die Aufführung zu einem Erlebnis.

Denn bei allen Ahs und Obs, die die Kostüme und das schillernde, gleichwohl stimmige Bühnenbild verdienen – die Aufführung von Ballettleiterin Greetje Groenendyk war geschickt konzipiert. Mit einer Choreographie, die die Stärken der guten Tänzer nutzte und die Schwächen der (noch) eher Unsicheren charmanter überdeckte. Was der Aufführung einen gar nicht hoch genug zu schätzenden Wert gibt, ist die starke Teamleistung. Das meint nicht nur die Tänzer auf der Bühne, sondern auch die unzähligen Helfer hinter den Kulissen, die „Cinderella“ in dieser Form erst möglich machten.

Die Schönheit liegt im Detail

BALLETT Die Schule Groenendijk inszeniert mit der getanzten Cinderella ein liebevoll gestaltetes Märchen auf der Bühne des RLТ.

Von Sara Mück

Meerbusch/Neuss. Nach über einem Jahr der Vorbereitung hatten am Wochenende 232 Tänzer und Tänzerinnen der Ballettschule Groenendijk ihren großen Auftritt. Bisher fanden die Ballettaufführungen in einem Abstand von zwei Jahren zur Vorweihnachtszeit statt, Greetje Groenendijk hat ihre „Cinderella“ jedoch bewusst in den April verschoben. So blieb für die Proben mehr Zeit und das Publikum kam, um die Geschichte des Aschenputtels in einer liebevollen Inszenierung zu sehen.

Um den Stress für alle Beteiligten zu verringern, hatte Groenendijk entschieden, die Vorstellungen in zwei Gruppen aufzuteilen. Die Herausforderung blieb jedoch, denn die Tänzerinnen hatten so die Möglichkeit, gleich in mehrere Rollen zu schlüpfen. Bemerkenswert war die Leistung der zwei Protagonistinnen Anneke Liebrecht und Andrea Keilholz. Sie tanzten die Hauptrolle, hatten aber auch die Schritte der „bösen Stiefschwester“ einstudiert, um



Grazil und mit starkem Ausdruck: Die Tänzerinnen aus Lank auf der Neusser Bühne.

Foto: Marc Ingel

sich in den A- und B-Vorstellungen abzuwechseln.

Neben dem hohen tänzerischen Niveau der Solistinnen und besonders des Prinzen Ulrich Germer (in den A-Vorstellungen Christiane Rausch), ist das Stück auch schauspielerisch ein Vergnügen. Amüsant ist das Spiel der stark überzeichneten Stiefmutter und der Schwestern. Die Darstellung der zänkischen Weiber gelingt Anneke Liebrecht und Louisa MacKenzie geradezu beängstigend. Ihr Buhlen um die Gunst

des Prinzen bringt das Publikum zum Lachen. Dies ist nicht zuletzt der humorvollen Choreografie Groenendijks geschuldet, die so die etwas düstere Prokofievsche Musik auch Kindern und Jugendlichen zugänglich macht.

Größte Begeisterung rufen die Auftritte der jüngsten Tänzerinnen hervor. Sie zeigen als kleine Taubchen, Grashüpfer oder niedliche Orangen ihr Können, wobei ein paar verzeihliche Patzer nicht ausbleiben.

Trotzdem oder gerade deshalb

wird die Vorstellung der Lanker Ballettschule gefeiert: Hier gibt es nicht nur die Perfektion der professionellen Bühne zu sehen, es darf auch etwas schief gehen.

Groenendijk ist stolz darauf, was ihre Schüler geschaffen haben. Ein besonderes Lob geht an die Kostümschneiderinnen Ingrid Liebrecht und Anne Enders. Sie haben vieles umgenäht, doch besonders die neu angefertigten Kostüme wie das der guten Fee (Anna Möhrke) sind an Glanz und Pracht kaum zu überbieten.